

Sport in Wil

Vernissage vom 14. August 2006

Zitat: Sport ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine wirkliche oder auch nur vorgestellte Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewußten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln zu vergleichen, ohne sie oder sich selbst schädigen zu wollen.

1. Begrüssung

OG: Niklaus Sutter, Präsident OG, Trägerin Stadtmuseum
Bürgerräte

PG: Bruno Gähwiler, Stadtpräsident, Hausherr Hof
Stadträte
Markus Graf, Sportsekretariat

Presse

Speziell Sportler: Daniel Keller
Hans Leutenegger
Bruno Sonderegger
Jürg Ziegler
Alex Zülle

Ganz wichtig beim Sport ist das:

Videoclip "Aufwärmen" (80 ')

Sehr wichtig ist aber auch die

2. Motivation zum Sport

Die Motivationen zum Sporttreiben sind vielfältig, als Beispiele seien hier genannt:

- die Lust an Bewegung bzw. sich in Bewegung auszudrücken (Beispiel: freies Tanzen)
- die Lust am Wettbewerb
- der Wunsch nach körperlichem Wohlbefinden / nach Fitness des Körpers
- gesundheitliche Vorbeugung gegen physische (Asthma, Übergewicht...) und psychische (Depressionen) Leiden
- der Wunsch, seinen Körper zu spüren und zu erfahren
- der Wunsch nach sozialen Kontakten
- die Formung eines attraktiven Körpers (Beispiel: Bodybuilding)

Da es sich um eine Ausstellung des Stadtmuseums und Stadtarchives in Zusammenarbeit mit dem Sportsekretariat der Stadt Wil handelt, hier:

3. Etwas Geschichte

Antike: Olympische Spiele in Griechenland, um 776 v. Chr. erstmals

Schweiz: Aelplerfeste, aber auch bei uns, z.B.:

Wil: Schützengesellen um 1420 erwähnt, darum Stadtschützen ältester Sportverein in Wil.

St. Gallen 1485, Schützenfest. «Darnach uf sonntag nach S. Jacobs tag ward den frowen ein afentür geben 2 guldin, 200 schrit darum ze loufen, und den gesellen 2 guldin, 400 schrit ze loufen. Und 2 guldin ain stain ze stossen, 22 pfund schwer des grossen gwichtz, dri stöss zu tuon und nit mer. Item 2 gulding zuo springen, ainen sprung in die wite mit ainem zuolouf und ouch zuo dri sprängen und nit mer; also dass die vier abentüren obgemeltz tag ussgon soltend. Springen und stossen gwan der Hasler von Egeri; Fuchs Gerster stiess im 4 schuoch zuo; sunst moch im nieman zuo; das loufen gwan ainer ab dem Zürichsee.»

Videoclip "Stadtschützen" (60 ')

4. Sport in der Schweiz

Das ausgehende 19. Jahrhundert markiert einen Wendepunkt in der Geschichte des Sports – oder vielmehr der Leibeserziehung. An die Stelle der im wesentlichen vom Turnen bestimmten Leibeserziehungsvorstellung des Bürgertums tritt der Sport mit seinen direkten Verbindungen zu den neuen Möglichkeiten von Marktwirtschaft und Massengesellschaft. Das Turnen

hat das Vereinswesen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein beinahe vollständig dominiert. Mit Bundesbeschlüssen anlässlich von Revisionen der Militärordnung von 1874 und 1907 wird der Turnunterricht in der Schule für Knaben ab 10 Jahren obligatorisch. Das Turnen ist bis ins 20. Jahrhundert hinein vornehmlich Sache der bürgerlichen Jugend. Der Schweizerische Arbeiterturnverband aus dem später der Schweizerische Arbeiterturn- und Sportverband (SATUS) hervorgeht, entsteht 1917. Eine zentrale Rolle bei der Entstehung der modernen Sportgesellschaft spielt der Fussball. Das Fussballspiel steht für eine besondere Form des Sports: Professionelle Akteure in der Arena und passive, aber zahlende Zuschauer(innen) rundherum.

1879 wird der Fussballclub St. Gallen als erster in der Schweiz gegründet. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs folgen rund 200 weitere Vereine. Das sportliche Vereinswesen zu Beginn des 20. Jahrhunderts weist eine ausgeprägte soziale Gliederung auf. Reitvereine, Segel- und Ruderklubs, Tennis- und Golfverband sowie der mondäne Automobilclub sind den Reichen und Vermögenden vorbehalten. Das Turnen und ein grosser Teil der modernen Sporttätigkeiten bleiben lange Zeit Männersache. Aus den zum Teil noch im 19. Jahrhundert gegründeten Frauenturnvereinen entsteht 1908 die Schweizerische Damen-Turnvereinigung. Mit der Gründung immer weiterer Vereine, die nun fast alle Sportarten umfassen, erfasst das Vereinswesen aber zusehends auch breitere

S c h i c h t e n u n d i s t a u c h a u f d e m
L a n d p r ä s e n t .

In seiner umfassenden "Volkskunde der Schweiz" hat Richard Weiss 1945 die Situation noch wie folgt beschrieben:

Jede lebenskräftige und spontane Sportbewegung bewahrt im Spielerischen und Zweckfreien ihre stärkste Triebfeder. Zweckrationale Leibesübung in Reinkultur hält sich nicht, sowenig wie staatlich diktiert und organisierter Sport. Technisierung, Gladiatorentum und Professionalismus sind Enderscheinungen. Volkstümliche Sportarten, wie in der Schweiz das Turnen und das Schießen, sind ein fester Bestandteil des brauchmäßigen Volkslebens und seiner Feste. Daraus schöpfen sie ihre Lebenskraft.

Dass Sport auch aussergewöhnliche Leistungen hervorbringt, wird in der Ausstellung dokumentiert. Dass wir in Wil aber auch Sportler haben, die Sport nicht nur als Freizeitbeschäftigung ausüben, sondern als Beruf, wohl auch als Berufung, zeigt der nächste Videoclip. Der Ausführende, Herr Jürg Ziegler, ist einer der weltweit besten und höchst ausgezeichneten Kampfkunstinstruktoren - und wohnt seit Jahren in Wil.

Videoclip "Ziegler - Kata und Backstein" (100 ')

zurück zu:

5. Sport in Wil

Das 19. Jahrhundert weckte auch in unserer Stadt das Verlangen, Körper und Geist durch zusätzliche Bewegung, Anstrengung und Spiel zu heben. Im Jahre 1832 gründeten Turnfreunde in Aarau den eidgenössischen Turnverein, und solche schlossen sich 1859 in Wil zu einer Sektion zusammen.

Die ehemalige Dienerschaftskapelle im roten Gatter diente seit 1863 als Turnlokal. Vorübergehend bot die Tonhalle Gelegenheit zur Uebung. Die Turnhalle auf der Bleichenwiese steht seit 1901 für diesen Zweck zur Verfügung. In der Sektion Wil des schweizerischen Arbeiterturnvereins vereinigten sich weitere Freunde der körperlichen Ertüchtigung. Andere Jungmänner fanden sich 1932 zum katholischen Turnverein zusammen. Er baute ein grösseres Sticklokal mit Umgelände am Klosterweg zur Turnhalle und Turnplatz aus, das Frauenkloster trat einen Teil seines dortigen Wieslandes für einen Spielplatz ab, was nunmehr sowohl dem Vereine wie auch dem Mädchenturnunterricht zum grossen Vorteile gereicht. Die Turnvereine riefen Männer-, Damen- und Jugendriegen ins Leben und sicherten sich so einesteils den Nachwuchs und anderseits eine solide Rückendeckung. Wem dabei der Sport zuwenig betrieben wird, der kann sich dem 1899 gebildeten Fussballclub anschliessen.

Andere Wiler Sportvereine, u.a.:

Turnverein 1859

Eisclub Wil 1881

Fussballclub 1899

Schachclub 1929

Laufsportclub 1962

Basballclub Wil Devils 1987

Sport verlangt Technik und Präzision, hier ein Beispiel von "schwereloser" Körperbeherrschung. Bruno Sonderegger gewann damit mit seinem "Zebra-Team" 1995 die Weltmeisterschaft.

Videoclip "Fallschirmspringen" (70 ')

6. Dank

Soviel als Einleitung zur Ausstellung, was mir bleibt, ist eine liebe "Uebung", nämlich der Dank an alle, die mitgeholfen haben, diese Ausstellung zu realisieren:

Mitarbeiter:	Renato Müller, Wil
	Martin Warth, Wilen
	Franziska Peterli, Wil
	Marcel Koch, Wil
	Werner Hüberli, Zuzwil

Markus Graf, Sportsekretariat Wil

Die Ausstellung wurde unterstützt durch:

Ortsgemeinde Wil
Politische Gemeinde Wil
Kunst- und Museumsfreunde
Wil und Umgebung

Leihgeber von Objekten und/oder Foto- oder Filmmaterial:

Alfons Bischoff, Kurt und Doris Gerber, Daniel Keller, Hans Leutenegger, Renato Müller, Willi Olbrich, Franziska Peterli, Bruno Sonderegger, Martin Warth, Hans Winkler, Jürg Ziegler, Heidi Zimmermann, Alex Zülle, verschiedene Wiler Sportvereine.

Spezieller Dank an Herrn Kilian Schwizer, c/o Fa. Kipa AG, Gossau, für Zurverfügungstellung der Garderobenschränke.

Zum Schluss, Sport hat seine Faszination vor allem dadurch, dass immer auch Emotionen, Gefühle, Freude und Enttäuschung mitspielen.

Videoclip " Emotionen und Schluss" (180 ')

Apero, Ausstellungsbesuch